



Expertengruppe Inklusion „Das GSG auf dem Weg zur inklusiven Schule“

*Treffen am Freitag, den 18. Dezember,
13:30 bis 16 Uhr, Raum 140*



Geschwister-Scholl-Gymnasium
fundierte Bildung | Zivilcourage | soziale Kompetenz

Agenda

1. Die aktuelle Diskussion um die Inklusion in NRW
2. Die aktuelle Situation in der Pulheimer Schullandschaft
3. Pulheimer Inklusionstag am Sa, den 16. März 2013
4. Der aktuelle Sachstand in Bezug auf die Einrichtung einer integrativen Klasse am GSG
5. Inklusion als Querschnittsthema für das Schulleben und die Schulentwicklung am GSG / u. a.: Arbeit mit dem Index für Inklusion

1. Die aktuelle Inklusionsdebatte in NRW

- 9. Schulrechtsänderungsgesetz tritt frühestens zum Schuljahr 2014/2015 in Kraft
- Rechtsanspruch von Eltern mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf gilt noch nicht im Schuljahr 2013/2014
- Rahmenbedingungen für die Einrichtung integrativer Klassen am Gymnasium bleiben bestehen
- ...

2. Die aktuelle Situation in der Schullandschaft in Pulheim

- Derzeit etwa 15 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den vierten Schuljahren der Grundschulen
- Gründung der Sekundarschule in Brauweiler im Rat der Stadt beschlossen
- Einrichtung der Sekundarschule noch nicht klar
- Situation an der Hauptschule
- Situation an der Förderschule Brauweiler
- ...

1. Pulheimer Inklusionstag –

„Vielfalt im Bildungsbereich
leben und gestalten“

Ablauf 16. März 2013

- 9.30 Uhr Stehkafee
- 10.00 Uhr Begrüßung durch Herrn Niessen und Frau Kellermann
Grußwort Herr Keppeler
- 10.20 Uhr Vortrag Dr. Reinsch
- 11.15 Uhr Vortrag Dr. Imhäuser

- 12.00 - 13.00 Uhr Mittagspause
- 12.00-13.00 Uhr Mittagspause/Marktplatz

- 13.00-14.30 Uhr Workshopangebote
- 14.30-15.00 Uhr Abschlussplenum — Ausblick auf kommunale Prozesse von Herrn Herpel
- 15.00 Uhr Verabschiedung ins Wochenende

Workshopangebote I

WS	Titel	Referent/in
1	Umgang mit psychischen Auffälligkeiten	Freiesleben, Facharzt für Kinder-/Jugendpsychiatrie
2	Zusammenarbeit Regelschulpädagog/innen und Sonderpädagog/innen	Janßen, Schulpsychologischer Dienst
3	Was bedeutet Inklusion für mich und meinen Arbeitsplatz	Dr. Reinsch
4	Inklusion im Ganzttag	Dr. Kleinen, LVR
5	Übergang Kita-Schule	Frau Bahr
6	Erziehungspartnerschaft mit Eltern	Frau Wagner, Jugendamt der Stadt Pulheim

Workshopangebote II

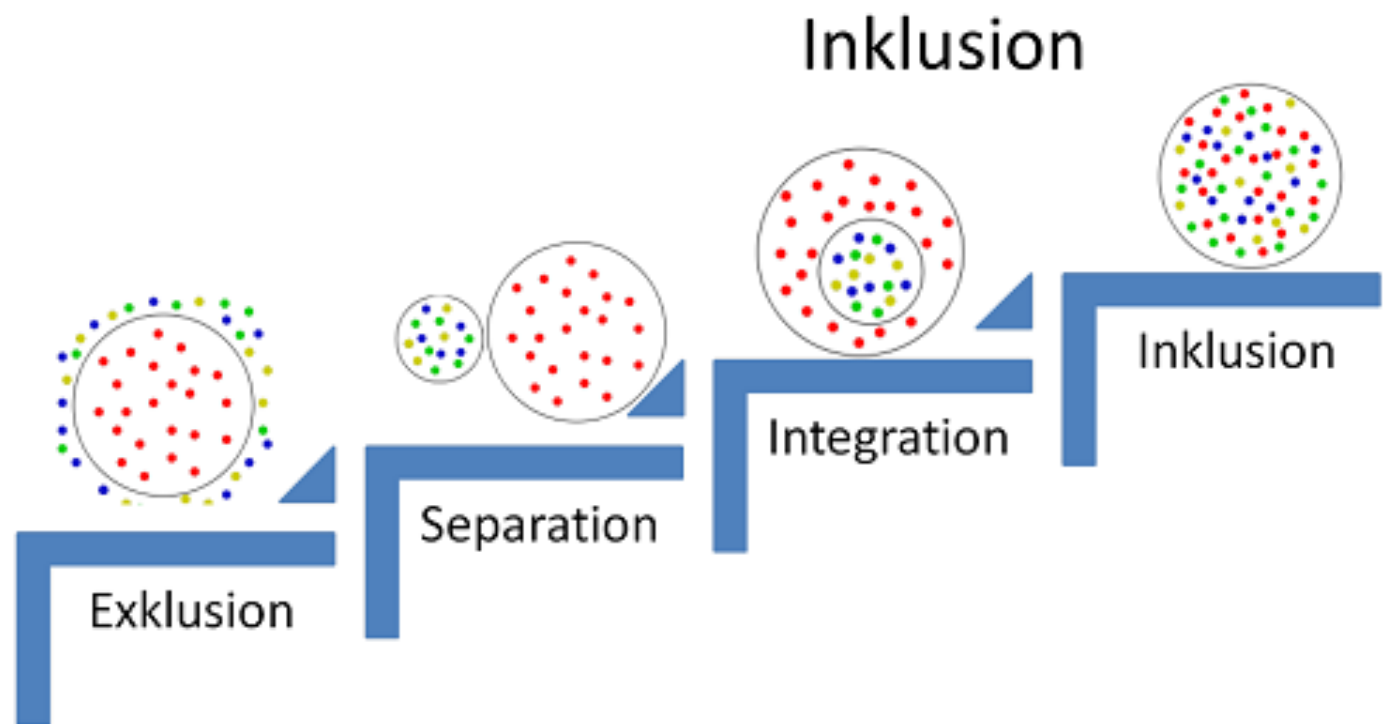
WS	Titel	Referent/in
7	Übergänge zur SEK I	Herr Kreutz, Sonderpädagoge an der Gesamtschule Holweide
8	Autismus in inklusiven Systemen	Dr. Lüdecke, Sozialpädiatrisches Zentrum
9	Arbeitsweisen des Kompetenzzentrums für sonderpädagogische Förderung (KsF)	Frau Kellermann
10	ADHS in inklusiven Systemen	Herr Palm
11	Inklusion als Schulentwicklungsprozess Wie schaffen wir eine inklusive Schul-Kultur?	Frau Fechner, Frau Mesch Schulsozialarbeit an der Förderschule und am GSG

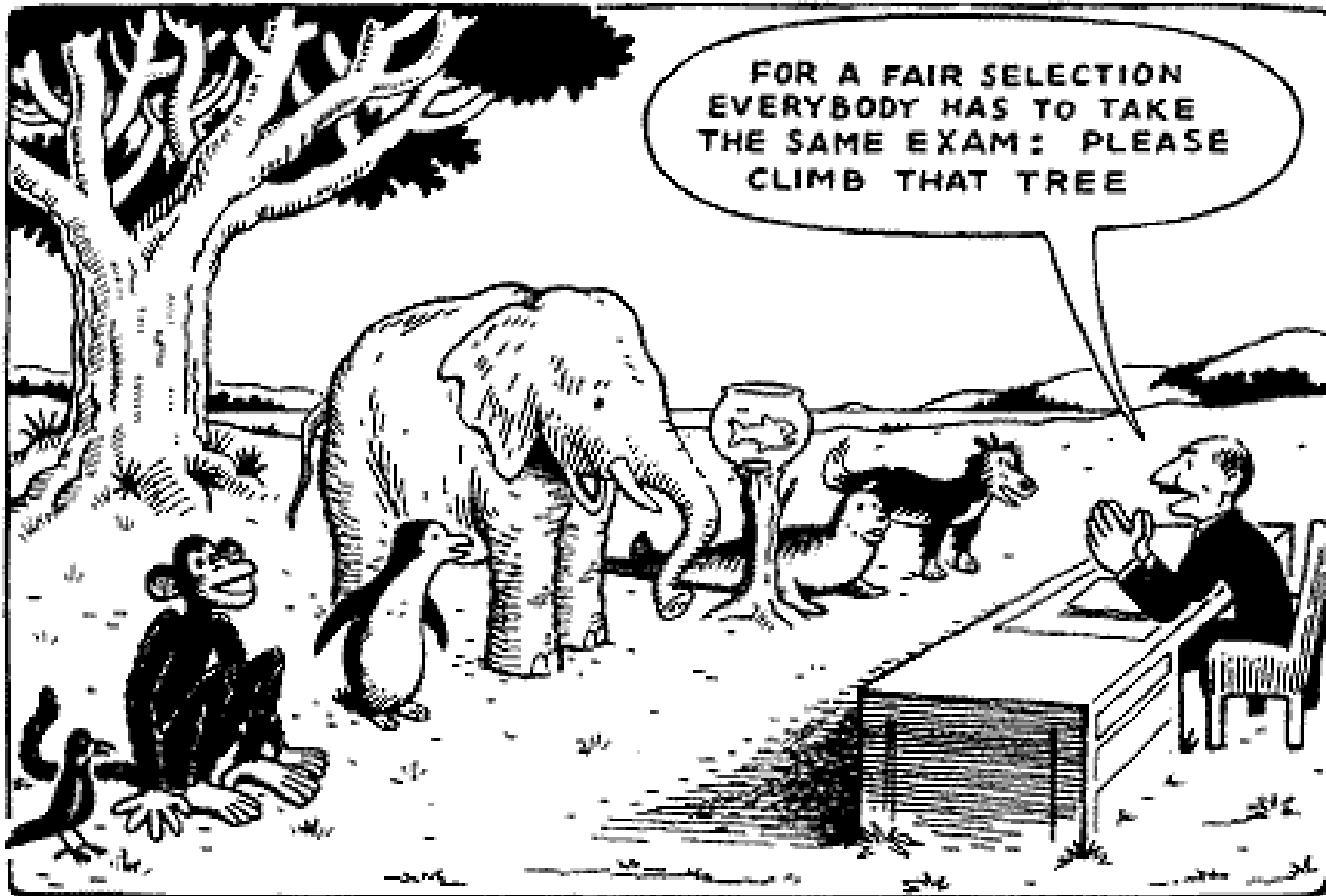
4. Sachstand integrative Klasse am GSG

- Zusammensetzung des Teams
- Vorbereitung / Fortbildung / Teamentwicklung
- Raumfragen
- Zusammensetzung der Klasse – Kommunikation mit
 - den Pulheimer Grundschulen,
 - dem KsF
 - der Bezirksregierung
 - dem Schulamt Rhein-Erft

Inklusion als Querschnittsthema für
das Schulleben und die
Schulentwicklung am GSG – oder:

„Wie werden wir / wie leben wir
inklusive Schule?“





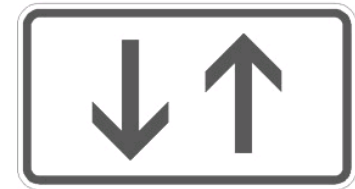
Karikatur von Marie Marcks

Normal sind wir Alle

VeRSCHIEDEn

Inklusion ...

- ... heißt gemeinsam nicht abwaschen
- ... ist keine Einbahnstraße
- ... ist möglich
- ... ist eine Frage der Haltung
- ... ist eine Gemeinschaftsaufgabe



... und bei uns am GSG?



SCHULVERBUND BLICK ÜBER DEN ZAUN

Arbeitsauftrag

Bitte entwickeln Sie / überlegt in kleinen Tischgruppen vielfältige Ideen, wie wir Inklusion am GSG

- vielfach sichtbar
- lustvoll erlebbar
- sinnlich erfahrbar
- freudig entdeckbar

machen können.

Bitte notieren Sie / notiert Ihre / eure Ideen auf den „Tischdecken“.

Struktur des Index für Inklusion

Dimensionen	A Inklusive Kulturen schaffen		B Inklusive Strukturen etablieren		C Inklusive Praktiken entwickeln	
Bereiche	A 1 Gemeinschaft bilden	A 2 Inklusive Werte verankern	B 1 Eine Schule für alle entwickeln	B 2 Unterstützung für Vielfalt organisieren	C 1 Lernarrangements organisieren	C 2 Ressourcen mobilisieren
Indikatoren	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jeder(r) fühlt sich willkommen. 2. Die Schülerinnen helfen einander. 3. Die MitarbeiterInnen arbeiten zusammen. 4. MitarbeiterInnen und SchülerInnen gehen respektvoll miteinander um. 5. MitarbeiterInnen und Eltern gehen partnerschaftlich miteinander um. 6. MitarbeiterInnen und schulische Gremien arbeiten gut zusammen. 7. Alle lokalen Gruppierungen sind in die Arbeit der Schule einbezogen. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. An alle SchülerInnen werden hohe Erwartungen gestellt. 2. MitarbeiterInnen, SchülerInnen, Eltern und Mitglieder schulischer Gremien haben eine gemeinsame Philosophie der Inklusion. 3. Alle SchülerInnen werden in gleicher Weise wertgeschätzt. 4. MitarbeiterInnen und SchülerInnen beachten einander als Mensch und als RollenträgerIn. 5. Die MitarbeiterInnen versuchen, Hindernisse für das Lernen und die Teilhabe in allen Bereichen der Schule zu beseitigen. 6. Die Schule bemüht sich, alle Formen von Diskriminierung auf ein Minimum zu reduzieren. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Umgang mit MitarbeiterInnen in der Schule ist gerecht. 2. Neuen MitarbeiterInnen wird geholfen, sich in der Schule einzugewöhnen. 3. Die Schule nimmt alle SchülerInnen ihrer Umgebung auf. 4. Die Schule macht ihre Gebäude für alle Menschen barrierefrei zugänglich. 5. Allen neuen SchülerInnen wird geholfen, sich in der Schule einzugewöhnen. 6. Die Schule organisiert Lerngruppen so, dass alle SchülerInnen wertgeschätzt werden. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Alle Formen der Unterstützung werden koordiniert. 2. Fortbildungsangebote helfen den MitarbeiterInnen, auf die Vielfalt der SchülerInnen einzugehen. 3. Sonderpädagogische Strukturen werden inklusiv strukturiert. 4. Dem Gleichstellungsgebot wird durch den Abbau von Hindernissen für das Lernen und die Teilhabe aller SchülerInnen entsprochen. 5. Die Unterstützung für SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache wird mit der Lernunterstützung koordiniert. 6. Unterstützungssysteme bei psychischen und Verhaltensproblemen werden mit denen bei Lernproblemen und mit der inhaltlichen Planung koordiniert. 7. Druck zu Ausschluss als Strafe wird vermindert. 8. Hindernisse für die Anwesenheit werden reduziert. 9. Mobbing und Gewalt werden abgebaut. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Alle Hausaufgaben tragen zum Lernen aller SchülerInnen bei. 11. Alle SchülerInnen beteiligen sich an Aktivitäten außerhalb der Klasse. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Unterschiedlichkeit der SchülerInnen wird als Chance für das Lehren und Lernen genutzt. 2. Die Fachkenntnis der MitarbeiterInnen wird voll ausgeschöpft. 3. Das Kollegium entwickelt Ressourcen, um das Lernen und die Teilhabe zu unterstützen. 4. Die Ressourcen im Umfeld der Schule sind bekannt und werden genutzt. 5. Die Schulressourcen werden gerecht verteilt, um Inklusion zu verwirklichen.
Fragen	11 10 10 13 13 14 11 9	15	8 8 8 7 10 10 13	13 14 15 15 14	14 14	9 10 15 6 7

Nächste Sitzung

- Termin: Fr, 19. April, 13:30 Uhr
- Thema u. a.: Index für Inklusion

Bitte beachten:

**Pulheimer Inklusionstag am
Sa, den 16. März hier am GSG**